

Gemeinde Mäder



Inhalt

Kurze Beschreibung der Gemeinde.....	2
Tätigkeitsbericht.....	2
Kurze Beschreibung des Ablaufs des Prozesses.....	3
Subjektive Einschätzung des Auditors.....	3
B1.1 Institutionalisierung.....	3
D2.1 Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie.....	4
E1.1 Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben: Die Beschlüsse des Gemeinderates und deren Umsetzung dienen der Entwicklung der Menschen/ der Gemeinschaft/ der Region/ der Erde, generieren positiven Nutzen für Teilhabe, Barrierefreiheit und Integration.....	5
E4.2 Gemein-Güter, Rekommunalisierung und Nutzung.....	6

Kurze Beschreibung der Gemeinde

(Auszug aus dem Gemeinwohl-Bericht)

Gemeinde/Region

- Name der Gemeinde: **Gemeinde Mäder**
- Adresse: **Alte Schulstraße 7, 6841 Mäder**
- Region/Land/Staat: **Region amKumma, Vorarlberg, Österreich**
- Homepage: **www.maeder.at**
- Anzahl EinwohnerInnen (Stand 31.12.2016): **4.100**
- Anzahl MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalent): **36,4**
- Höhe des Gemeindehaushalts: **9 Mio. Euro**
- Durchschnittliche Investitionshöhe pro Jahr: **1,2 Mio. Euro**
- Tochtergesellschaften/ verbunden Unternehmen:
Gemeinde Mäder Immobilienverwaltungs GesmbH & Co. KG
- Berichtszeitraum: **bis einschließlich 2016**

Tätigkeitsbericht

Mäder liegt im Vorarlberger Rheintal – direkt an der Schweizer Grenze – auf 414 m Seehöhe.

Der Rhein, der größte Wildbach Europas, hat über Jahrhunderte hinweg das Schicksal der Gemeinde bestimmt und war auch bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts für die Armut verantwortlich.

Die Gemeinde Mäder hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr dynamisch entwickelt. Bei der Volkszählung 1951 hatte Mäder 760 Einwohner. Im Sommer 2016 konnte der 4.000ste Einwohner begrüßt werden.

Mäder hat eine Fläche von 3,42 km², davon sind 1,63 km² als Bau- und Bauerwartungsfläche gewidmet.

Besondere Verdienste hat sich die Gemeinde Mäder im Bereich des Naturschutzes erworben. 1974 wurde der erste Flurgehölzbepflanzungsplan Vorarlbergs erstellt. In den folgenden Jahren wurden 80.000 Bäume und Sträucher gepflanzt. 1984 wurde ein Grünordnungsplan entwickelt. Die Hauptziele des Grünordnungsplan waren die Sicherung und Benutzbarkeit der Freiräume im Ort und die Stärkung des Naturhaushaltes im Siedlungsgebiet.

Mit der Gemeindeentwicklungsplanung 1992 wurden die Ziele für die nächsten Jahrzehnte festgelegt: Die Entwicklung zu einer nachhaltigen Gemeinde mit hohem Wohlfühlfaktor. Zwei Kernsätze haben sich bis heute gehalten und stehen immer noch im Mittelpunkt des politischen Handelns:

- Mäder soll ein Dorf bleiben.
- Wir wollen eine Umweltmustergemeinde werden.

Die Gemeinde Mäder hat für ihr starkes Engagement im Umwelt- und Sozialbereich schon zahlreiche Auszeichnungen erhalten: European Energy Award in Gold, Familienfreundliche Gemeinde, Familienfreundlicher Betrieb, Klimaschutzpreis, ÖGUT-Umweltpreis, Umweltzeichen.

arch. dott. Bernhard Oberrauch
Via Penegal. Str. 21/a
I-39100 Bolzano/Bozen/Bulsan
T+39 0471 1885467
cell +39 329 0514476
www.a-bo.net info@a-bo.net



auditore EBC
architettura & urbanistica
bioedilizia & fisica tecnica
case passive & ecologia

L'ECONOMIA
DEL BENE COMUNE
Un modello economico per la futuro
www.febc.eu federazione per
l'economia del bene commune in Italia

GWÖ-Auditor
Architektur & Urbanistik
Bauphysik & Baubiologie
Ökologie & Passivhaus

HabitVital
HabitVital www.habitvital.net

Good-Practice_Mäder_2016-
2017
Seite 2 /6

Kurze Beschreibung des Ablaufs des Prozesses

BeraterInnen: Ulrike Amann, Gebhard Moser

Auditor: Bernhard Oberrauch, Volker Jäger

Abschluss des Audits: 31.08.2017



Fig. 1 Auftaktveranstaltung mit Mitarbeiter*innen aus beiden Gemeinden (Nenzing, Ramschwag-saal)



Fig. 2 Rundfahrt durch die Gemeinde mit dem Fahrrad

Die Gemeinde hat mit starkem Engagement ihrer Mitarbeiter und der politischen sowie tatkräftigen Unterstützung des Bürgermeisters, und betreut von den GWÖ-BeraterInnen, den Gemeinwohl-Bericht erstellt. Die AuditorInnen haben die Unterlagen durchgesehen und nach mehreren Schleifen mit Fragen und Antworten sowie einem Vor-Ort-Besuch Ergänzungen im Bericht angeregt sowie die Bewertung durchgeführt.



Fig. 3 Vor-Ort-Besuch



Fig. 4 Rundfahrt durch die Gemeinde mit dem Fahrrad

Die Gemeinde Mäder ist in folgenden vier herausragendsten Bereichen aus Sicht der AuditorInnen im Sinne des Gemeinwohls vorbildhaft. Die vollständige Beschreibung kann dem **Gemeinwohl-Bericht** entnommen werden.

Subjektive Einschätzung des Auditors

B1.1 Institutionalisierung

Auszug aus dem Gemeinwohl-Bericht:

... Erklärtes Ziel der Gemeinde ist nicht die Maximierung der Erträge, sondern das Wohl der Bürgerin-

arch. dott. Bernhard Oberrauch
Via Penegal, Str. 21/a
I-39100 Bolzano/Bozen/Bulsan
T+39 0471 1885467
cell +39 329 0514476
www.a-bo.net info@a-bo.net



auditore EBC
architettura & urbanistica
bioedilizia & fisica tecnica
case passive & ecologia
L'ECONOMIA
DEL BENE COMUNE
Un modello economico che fa bene
www.febc.eu federazione per
l'economia del bene commune in Italia

GWÖ-Auditor
Architektur & Urbanistik
Bauphysik & Baubiologie
Ökologie & Passivhaus
HabitVital
HabitVital www.habitvital.net

Good-Practice_Mäder_2016-
2017
Seite 3 /6

nen und Bürger. Bei den Kalkulationen der Gemeinde Mäder wird der volkswirtschaftliche Schaden einer Investition (35 Cent je Tonne CO₂) miteinbezogen, sodass immer die bestverfügbare Technik bei Sanierungen und Neubauten zum Einsatz kommen kann (siehe Kapitel E 3.1.a). ...



Fig. 5 Die Ökoschule in Mäder ist Pionier in einem langfristigen Denken in der Verbindung von Finanzen und Ökologie.

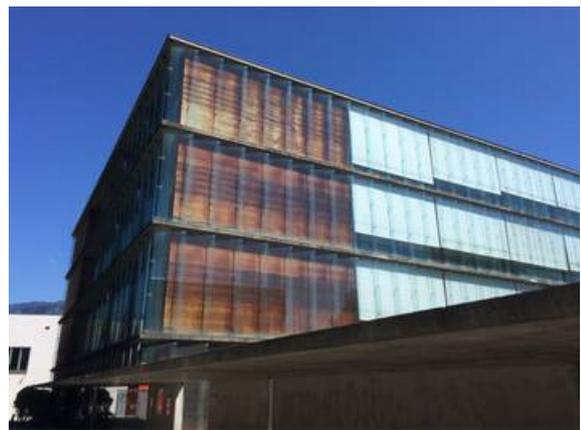


Fig. 6 Die sonst üblicherweise externalisierte Kosten des Energieverbrauchs werden internalisiert und damit die finanzielle Analyse realer analysiert.

Einordnung laut Handbuch:

- + externalisierte Kosten werden internalisiert, ist vorbildhaft
 - + Liquidität wird für gemeinwohlorientierte Projekte wie auch die Bodenpolitik ausgereizt
- AuditorInneneinschätzung: Erfahren 5,5 Punkte

D2.1 Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie

Auszug aus dem Gemeinwohl-Bericht:

Die Gemeinde Mäder ist vermutlich eine der am besten vernetzten Gemeinden in Vorarlberg. So arbeiten wir nicht nur in Zweckverbänden wie Wasserverband, Abwasserverband, Standesamtsverband, Umweltverband, Öffentlicher Personennahverkehr etc. zusammen, wir sind auch Mitglied der e5-Bewegung, in der Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen oberste Priorität haben.



Fig. 7 Die Baumaterialien der Schule wurden in einer Zusammenarbeit mit dem Umweltverband ausgearbeitet.



Fig. 8 Die Informationen und Auswahlkriterien der Reinigungsmittel werden nach einer praktische und angewandte Forschung an die anderen Gemeinden weitergegeben.

Auch im Gemeindefeld „Allianz in den Alpen“ sind wir alpenweit vernetzt und tauschen unsere Erfahrungen aus.

Für Gemeinden kann es unserer Meinung nach kein Konkurrenzdenken geben. Mit Kooperationen können Ressourcen gespart werden, sowohl personelle als auch finanzielle. Wir erarbeiten derzeit in der Region auch eine gemeinsame Katastrophenschutzstrategie, bei der wir uns gemeinsam unterstützen. ...

Einordnung laut Handbuch:

+ sehr erfahrene Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Institutionen mit dem Ziel Verbesserungen in Transparenz und Ökologie

+ Die Gemeinde lebt eine praktische und angewandte Forschung auf mehreren Ebenen, geben auch die Ergebnisse weiter zur allgemeinen Bereicherung. Dadurch ist ein enormer Erfahrungsschatz entstanden, wodurch die Entwicklung der Anwendung ökologischer Technologien massiv unterstützt werden.

+ detaillierte Beschreibung des Netzwerks, welches massiv den Handlungsspielraum der kleinen Gemeinde erweitert

AuditorInneneinschätzung: Vorbildlich 8,0 Punkte

E1.1 Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben: Die Beschlüsse des Gemeinderates und deren Umsetzung dienen der Entwicklung der Menschen/ der Gemeinschaft/ der Region/ der Erde, generieren positiven Nutzen für Teilhabe, Barrierefreiheit und Integration.

Auszug aus dem Gemeinwohl-Bericht:

Die Gemeinde Mäder hat im Jahre 1973 das ehemalige Versorgungsheim an das Schulheim Mäder verkauft. In den darauf folgenden Jahren hat sich diese Institution sehr entwickelt und aus dem Schulheim wurde die Landessonderschule für körperlich und geistig mehrfach behinderte Kinder. Im Laufe der Jahre ist hier eine Symbiose entstanden, die zu vielfältigem gemeinsamem Tun führt. So nehmen Schulklassen regelmäßig an Veranstaltungen des Schulheimes teil. Es gibt gemeinsamen Schachunterricht für Kinder des Schulheimes und der Volksschule. Die Kinder des Schulheimes sind mittlerweile zu einem Fixpunkt im Alltagsgeschehen der Gemeinde geworden. Durch die Anwesenheit des Schulheimes in Mäder war es für die Verantwortlichen immer schon klar, dass sämtliche Gebäude barrierefrei errichtet werden mussten, bereits lange bevor dies gesetzlich geregelt wurde. ...



Fig. 9



Fig. 10

Einordnung laut Handbuch:

+ gelungene Inklusion der Landessonderschule für körperlich und geistig mehrfach behinderte Kinder in das Dorfleben

+ Aktion Demenz in der Region

+ gelungene Inklusion von Flüchtlingen in das Dorfleben

AuditorInneneinschätzung: Erfahren 5,0 Punkte

arch. dott. Bernhard Oberrauch
Via Penegal, Str. 21/a
I-39100 Bolzano/Bozen/Bulsan
T+39 0471 1885467
cell +39 329 0514476
www.a-bo.net info@a-bo.net



auditore EBC
architettura & urbanistica
bioedilizia & fisica tecnica
case passive & ecologia

L'ECONOMIA
DEL BENE COMUNE
Un modello economico per il futuro
www.febc.eu federazione per
l'economia del bene comune in Italia

GWÖ-Auditor
Architektur & Urbanistik
Bauphysik & Baubiologie
Ökologie & Passivhaus

HabitVital
HabitVital www.habitvital.net

Good-Practice_Mäder_2016-
2017
Seite 5 /6

E4.2 Gemein-Güter, Rekommunalisierung und Nutzung

Auszug aus dem Gemeinwohl-Bericht:

Begriffsklärung Gemeingut

Ein Gemeingut oder Kollektivgut ist ein Gut, das für alle potenziellen Nachfrager frei zugänglich ist. Gemeingüter können vom Staat oder von privaten Anbietern bereitgestellt werden. Öffentliche Güter und Allmendegüter sind Gemeingüter mit der Eigenschaft der Nicht-Ausschließbarkeit.

Im Flächenwidmungsplan aus dem Jahre 1978 ist das Gebiet „Brühl“ als öffentliche Grünfläche ausgewiesen. Die Gemeinde versucht seither Grundstücke in diesem Bereich zu erwerben und dem geplanten Nutzen zuzufügen. Mit dem Erwerb der Ilgawiese am Ilgaweg konnte diese Bemühungen abgeschlossen werden. Damit sind 3,25 Hektar öffentliche Grünfläche im Zentrum der Gemeinde für die Zukunft gesichert. ...



Fig. 11: Die Ilgawiese



Fig. 12: Zum Schwimm- und Naturteich umfunktionierter Baggersee, der Öffentlichkeit wird ein weiteres Gemeingut zur Verfügung gestellt.

Einordnung laut Handbuch:

+ sehr fortgeschrittene Leitlinien und Umsetzung für Grundbesitz in der öffentlichen Hand und dessen gemeinwohlorientierte Nutzung

AuditorInneneinschätzung: Erfahren 6,0 Punkte

Bolzano-Bozen-Bulsan, am 13.09.2017

Bernhard Oberrauch

Bernhard Oberrauch, Auditor